

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 24.

38. Jahrgang.

Donnerstag den 15. Februar 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betreffend die Verabreichung eines Stadtgeschenks.

Die bürgerlichen Collegien haben, um dem Bettel zu steuern, ein Stadtgeschenk von 20 S für die durchreisenden Handwerksgehilfen zc. beschlossen. Zu diesem Zweck erhalten die letzteren in der Wachtstube von den Polizeidienern eine Marke, welche bei Herrn Kaufmann *Bezn* eingelöst wird.

Die Mittel zunächst durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden sollen, so werden diejenigen Einwohner der Stadt, welche diese Einrichtung beitreten wollen, ersucht, sich bei Herrn *Kassenspieler* *Hinter* unter Angabe der Größe des wöchentlichen oder monatlichen Beitrags anzumelden. Die Angemeldeten erhalten von denselben ein Plakat mit der Aufschrift: „Mitglied des Vereins zu Abschaffung des Bettels“, welches an der Hausthüre oder Zimmerthüre angeheftet wird.

Dem Bettel kann nur dann gesteuert werden, wenn auch die Einwohnerschaft mitwirkt und sollten daher alle, welche zu geben im Stande sind, diesem Vereine beitreten.

Den 13. Februar 1877.

Stadtschultheißenamt

Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm-, Nutz- und Brennholzverkauf.



Aus dem Hofkammerwald *Sobrensch* bei *Hahnweiler*

am 19. und 20. Februar ds. J.

1 Eiche und 45 forchene Stämme 10–16 m. lang, 20–33 cm. dick, 60 fichtene Stangen, 117 Raummeter forchene Pfahlholz, 200 Raummeter forchene Scheiter

und Prügel, 4660 forchene und gemischte Wellen und 9 Haufen fichtenes Reisfach worunter Bohnenstecken zc. zc.

Zusammenkunft je um 10 Uhr im Schlag oberhalb dem *Hanweiler* Weinberg. Das Stammholz, die Stangen und die Hälfte des übrigen Holzes werden am ersten Tag verkauft. Abfuhr ganz gut.

Waiblingen den 12. Februar 1877.

K. Hofkammeramt.
Gusmann.

Wirkmannsweiler.

Papier-Verkauf.

Am Freitag den 16. Febr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

werden im hiesigen Rathszimmer im ganzen oder Partienweise verkauft, ca. 5 Ctr. theils Zeitungspapier theils ausgeschiedene Alten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.

Freitag den 23. Febr. 9 Uhr bei *Wirth Schnell* in *Oberberken*



aus *Beckenschlag*, Weichne zc. zc. 1 Nm. eichenes Nutzholz 1 dto. Prügel, 126 Nm. buchene Scheiter, 523 dto. Prügel, 2 birkene

Prügel 376 Ausschuß.

Waiblingen.

Einen noch in gutem Zustande befindlichen schönen

Confirmandenrock

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

200 fl.



Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen

Thomas Zerrer.

Höflinswarth.

Stamm-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 16. Febr. d. J. werden aus dem



hiesigen Gemeinewald Wechsel und Halle verkauft:

6 eichene Blöcken 1. und II. Classe 4 bis 5 Meter lang,

50 bis 70 cm. stark, 348 Stück birkene und fichtene Gerüststangen, birkene für Küfer und Wagner; 6 forchene Säglöcke 4 m. lang, 40 bis 50 cm. stark.

4 Raummeter eichenes Nutzholz, besonders schönes Kieferholz 4 schühig, 13 Nm. eichenes Brennholz, 60 Nm. buchene Scheiterholz, worunter Wagnerholz.

Zusammenkunft

am 16. Februar

Vormittags 9 Uhr

im Schlag beim Grenzloch zwischen *Steinach* und *Höflinswarth*.

Gemeinderath.

Revier Weilsach.

Eichenstammholz-Verkauf.



Am Montag den 19. ds. Mts. aus dem *Kohlhan*, *Wth.*

Unterer Kellersberg: 72 Eichen mit 71 Festmeter.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der *Königsreihe*.

Reichenberg, den 10. Februar 1877.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Winnenden.

Wiederholter Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

im *Neuthau*:



78 Nm. eichene Scheiter und Prügel, 1430 dto. Wellen; aus *Brönnleswald*, *Altsch* und *Bohnholz*: 34 Nm. eichene, buchene und

Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch, 970 dto. Wellen.

Reichenberg, den 13. Februar 1877.

K. Forstamt.
Bechtner.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. ultimo Dec. 1876: **30,170** Policen mit **fl. 114,734,000.**
Neuer Zugang im Januar 1877: **310** Anträge " " **1,619,000.**

Alle Gewinn kommt unverkürzt den Versicherten zu gut.

Dividenden-Verteilung: **38%** der Prämie.

Verwaltungsaufwand: Durchschnitt seit dem Bestehen der Bank **5,99%** der Jahres-Einnahme.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Waiblingen: Postverwalter **H. Sch. Backnang: Lehrer F. Kaufh.**

Schorndorf: **L. Arnold.** Wimmenden: **Herrn. Vinz (Firma C. F. Vinz).**

Anzeige.

Nachdem der Unterzeichnete die zweite
Distriktsarztstelle dahier übernommen hat,
bietet er einem geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publikum seine Dienste an.

Wimmenden den 12. Februar 1877.

Dr. med. **Münzinger.**

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
wohnhaft bei Herrn Apoth. **Schmid,**

Waiblingen. Danksagung.



Für die vielen Beweise der
Liebe und Theilnahme an dem
Tode meines l. Satten

Jakob Müller

für die trostreichen Worte des
Herrn Helfer, sowie für die zahlreiche
Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte
sage ich meinen tiefgefühlten Dank.

Catharine Müller.

Waiblingen.



400 fl.

Pflegschaftsgeld hat sogleich aus-
zuleihen.

Thomas Ferrer.

Einen zweispännigen



Ruhwagen

mit eisernen Achsen und einem Eimer guten

Apfelmost

haben zu verkaufen.

Geschwister **Dobler**
in Hegnach.

Waiblingen.

Jakob Pfleger's Wittwe hat
 $\frac{1}{2}$ Morg.

Acker

und Grassoden in der Spittelhalben zu
verpachten, die Liebhaber können sich an
Ehr. Dippol wenden.

Waiblingen.

Unterzeichneter bedarf zu seinem Geschäft
am neuen Bahnhof etwa 150 bis 200 m.

Sand.

Uebernahtslustige wollen ihre Offerte in
Bälde machen.

Pflasterer **Weissbarth.**

Waiblingen.

Eine schöne rothscheffige

Gans

hat sich verlaufen.

Es wird gebeten dieselbe gegen Be-
lohnung bei

Johann Fischer abzugeben.

Großheppach.

Eine in bestem Zustand sich befindliche

Waschmange

verkauft wegen Mangel an Platz

Ferd. Sus.

Waiblingen.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Menschen nimmt so-
gleich in die Lehre.

Berner, Sattler.

Schrader's

Graubenbrusthonig

bestes und sicherstes Hausmittel gegen Husten
per Flacon **1 M.**

C. F. Buch.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Febr. Ihre königliche Hoheit die Frau
Prinzessin Friedrich von Württemberg ist heute nach Arolsen ab-
gereist, woselbst am 15. d. Mts. die Vermählung höchst Ihres
Durchlauchtigsten Sohnes, des Prinzen Wilhelm von Württemberg
königl. Hoheit mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Marie von
Waldeck und Pyrmont stattfindet.

Stuttgart, 10. Febr. Die heute ausgegebene Nr. 3 des
Regierungsblattes für das Königreich Württemberg enthält eine
Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend
die Behandlung nachgemachter und verfälschter Reichsbanknoten.
Vom 7. Februar 1877. — Bekanntmachung des Ministeriums
des Innern, betreffend die Verleihung der juristischen Persönlichkeit
an die Hofmaler v. Gegenbaur'sche Stiftung in Wangen für arme
und talentvolle, den Wissenschaften oder der Kunst sich widmende
Jünglinge von da. Vom 1. Februar 1877. — Bekanntmachung
des Ministeriums des Innern, betreffend die Aufhebung der be-
sonderen Staatsaufsicht über die Gemeinde Althütte, Oberamts
Backnang. Vom 5. Februar 1877. — Bekanntmachung des
Finanzministeriums, betreffend die Einreihung einiger Dienerklassen
des Finanzdepartements in die Rangordnung. Vom 7. Februar 1877.

Stuttgart, 13. Februar. Circus Corty. In der Sams-
tagsvorstellung produzierten sich die beiden Athleten Doublier und
Christol, sowie auch die Kanonenkönigin Miß Olarka, welche alle
drei Tage vorher zum ersten Male hätten auftreten sollen, aber
durch Reiseunfall daran verhindert worden sind. Unter dem An-
scheine eines gewöhnlichen Neufers verbergen diese Athleten eine
riesige Kraft, und es ist hervorzuheben, daß dieselben Parforcetouren,
welche eine kolossale Kraftentwicklung bedingen, mit der anscheinend
größten Leichtigkeit und mit Eleganz in den Bewegungen ausführen.
Wir sahen auch ein Muster von einem Ringkampfe zwischen den
beiden genannten Männern, welcher, unbeschadet der eisernen, hiezu
erforderten Körperstärke, nach allen Regeln durchgeführt wurde und
einen Weisfallsturm von Seiten der verwundernden Zuschauer her-
beiführte. Für Ringkampf-Liebhaber ist hier vortreffliche Gelegen-
heit geboten, ihre Kraft zu erproben, denn die Herren Doublier und
Christol nehmen jede Herausforderung zu einem ehrlichen, harmlosen
Ringkampf an und bieten sogar dem Ueberwinder eine
Prämie, die sie von dem Ueberwundenen jedoch nicht in Anspruch
nehmen. Miß Olarka trat mit Kraft, Anstand und Grazie auf.

Dieses Künstler-Kleblatt fügt dem schon so reichhaltigen Programme
des Circus Corty eine Nummer bei, wie wir sie nirgendwo vor
Augen geführt bekamen.

Stuttgart, 13. Febr. Einbruch. Bekler Tage wurde,
wie das „D. B.“ berichtet, nächtlicher Weile in die katholische
Kirche eingebrochen. Der Dieb drückte auf der Seite gegen das
Café Marquardt eine Fensterscheibe ein, öffnete den Flügel und
stieg in die Kirche. Den Opferstock neben der rechten Seitenthüre
zerbrach er, den stärkeren an der anderen Thüre konnte er nicht
aufbrechen. Sein Fang konnte nicht groß sein, da die Opferstöcke
kurz vorher geleert wurden.

Stuttgart, 13. Febr. Polizeiliches. Gestern Nachmittag
wurde in der Friedrichstraße ein frecher Diebstahl verübt. Der
Dieb hatte sich hiezu in ein offenes Zimmer eingeschlossen, das er
den Bewohnern, die dasselbe öffnen wollten, erst nachdem sie längere
Zeit an die Thüre geklopft hatten, aufschloß. Auf Befragen gab
nun der Dieb an, er habe zu einem andern Hausbewohner gehen
wollen und nichts gestohlen, gleichzeitig stüchtele er sich die Treppe
hinab. Das Dienstmädchen, an dem er vorüberkam, schöpfte Ver-
dacht und verfolgte ihn unter dem Rufe: „Hebet ihn, er hat ge-
stohlen! durch die Friedrichstraße, Kronenstraße, untere Königsstraße
bis in die Anlagen, wo er dem Mädchen aus dem Gesicht verschwand.
Die Vorübergehenden ließen den Dieb in Nähe weiter eilen. Wozu
nun noch solche Klagen, wie man sie in der letzten Zeit so häufig
hier hört: je sicherer sich die Diebe fühlen dürfen, desto unsicherer
wird das Eigenthum sein. Wir glauben, dieß ist ein ganz natür-
licher Schluß.

Stuttgart. Gestern Abend um 6 Uhr stürzte der 25. J.
a. verheiratete Tagelöhner Joh. Zipperle von Malmsheim, wohn-
haft in Gaisburg, aus Unvorsichtigkeit in eine ca. 2' tiefe, mit
fließendem Zucker angefüllte Grube in der Zuckersfabrik, wobei der-
selbe bedeutende lebensgefährliche Verwundungen erhielt. Er wurde
sodort ins Katharinenhospital gebracht.

— Am 9. d. Mts. ist auf der Station Schwenningen ein
Bahnhofarbeiter beim Anschleichen von leeren Langholzwagen an die
Verladerampe in Folge eigener Unvorsichtigkeit zwischen die Wagen
und das Rampengemäuer gerathen und hiebei derart gedrückt worden,
daß er wenige Stunden nachher an innerer Verblutung verstorben ist.

Esslingen, 8. Febr. Nachdem es der unermüdblichen Thätig-
keit unseres Stadtbaumeisters Wenzel nach der Arbeit eines Jahres

gelungen, das städtische Wasserversorgungswerk fertig zu stellen und auch ein großer Theil der Privatleitungen schon eingerichtet ist, dürfte es auch weitere Kreise interessieren, einiges über dieses Baugeschäft zu vernehmen. Nach den Plänen des Oberbau-raths v. Schmamm, der auch die Oberleitung übernommen hatte, wurden in der Nähe des Wasserhauses unterirdische 90 M. lange Galerien zur Wassergewinnung angelegt. Der Platz war insofern besonders günstig gewählt, als die sich bis Obereßlingen hin verzweigenden Kiesel-schichten ein natürliches Filter des sich bildenden Grundwassers abgaben, so daß ein reines, kristallhelles Wasser gewonnen wurde, welches nach dem Urtheil eines hiesigen Chemikers für alle Zwecke vorzüglich und sogar als Trinkwasser dem von unsern Pumpbrunnen gelieferten weit vorzuziehen ist. Ein von G. Ruhn in Berg erstelltes Pumpwerk mit einer Dampfmaschine von 40 Pferdekraften fördert das gewonnene Wasser in einer 230mm. breiten 1800m langen Röhrenleitung 65m hoch in die beiden hinter der Burg gelegenen unterirdischen Reservoirs, die zusammen etwa 16000 Hl. Wasser fassen. Von da vertheilt sich das Wasser in das 11,000 M. lange städtische Röhrennetz, an dem 170 Hydro-phore für Feuerlösch- und sonstige Zwecke angebracht sind, von denen die am höchsten gelegenen auf dem Marktplatz den Wasserstrahl noch gegen 38m in die Höhe schleudern. Nach den bis jetzt vorgenommenen Proben kann das Werk als ein in all seinen Theilen gelungenes bezeichnet werden. — Ein Beschluß des hiesigen Gemeinderaths vom 6. zum Behuf der Abschaffung des immer lästiger werdenden Häuserbettelns verdient ausgebreitete Nachahmung. Es soll künftighin an durchreisende mittellose Handwerksburschen ein Stadtgeschenk von 2 J verabreicht und der hierzu nöthige Aufwand durch freiwillige Beiträge der Einwohnerschaft gedeckt werden. Jeder Einleger erhält einen Anschlagzettel, welcher auf das Stadtgeschenk hinweist. In Verbindung hiemit wird ein Arbeitsnachweiskbureau errichtet werden.

Neutlinger Alb, 2. Februar. Für Wirthe dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, wie ein Handwerksbursche in einem Alborte, wenn auch nicht zu Strümpfen, so doch zu Fußklappen kam. Ueber Nacht schnitt er sich aus dem Leintuch des in seinem Uebernachtungslokal unbefestigten Bettes das, was er brauchte. Seine eigene Schlafstelle beraubte er nicht, weil er wohl wußte, daß eine rechte Wirthsfrau die Betten der Handwerksburschen nach dem Aufstehen derselben eine genaue Besichtigung untermiſcht. So kam die That erst ans Licht, als der Bursche schon längst das Weite gesucht hatte. (Schw. Vot.)

Massenbachhausen, 10. Febr. Vor 14 Tagen spielte hier im Ohren ein Vorfall, der einen sehr traurigen Ausgang nahm. Ein lediger Bursche, M. F. regalierte, wie häufig eine größere Gesellschaft von 8 bis 12 Uhr Nachts. Im Begriffe die Reche zu zahlen, vermißte er das in der Hosentasche befindliche Geld, (20 Mark.) Einer der Gesellschafter hatte ihm solches zum Dank für seine Freigebigkeit geheim aus der Tasche praktiziert. Als der Beschädigte, ohne bestimmten Verdacht auszusprechen, hierüber Andeutungen fallen ließ, ergriff ihn einer aus der Tafelrunde und schlug ihn mit dem Hinterkopf so lange gegen die Zimmerthüre bis diese zerschmettert war, was, da die Thüre neu, keine leichte Arbeit war. Nach 2 Tagen legte sich der Mißhandelte und war 9 Tage bewusstlos bis zum Tode. Heute kam der Untersuchungsrichter mit den Gerichtsärzten zu Vornahme der Untersuchung und Sektion. Dem Thäter ist der Lohn für seine Nothheit gewiß.

Weiffenau bei Ravensburg, 9. Febr. Der Wirth W. dahier, der mit seiner Ehefrau fortwährend in Streit lebte, wollte gestern dieselbe erschließen; nachdem ihm dies nicht vollständig gelungen und gerichtliche Einschreitung bereits im Gange war, erschoss er sich selbst. Heute fand die Legalsektion statt. Der Unglückliche war früher ein sehr tüchtiger Landjäger und im hiesigen Bezirk aufgestellt. Er hatte die Bekanntschaft eines Mädchens in seiner Nachbarschaft gemacht und sie trotz aller Abmahnungen geheirathet, war auch auf ihr Andringen endlich aus dem Landjägerskorps ausgetreten und hatte dahier eine Wirthschaft gepachtet.

— Zwei Bauern aus Oberhardzell sind nach dem „Anz. v. Oberl.“ am letzten Viberacher Markttage von einer schlaunen Diebin arg gerupft worden. Beide hatten Schweine zu Markte gebracht, gut verkauft und sich bei ein paar Schoppen wohl sein lassen. Im Begriffe, heimzufahren, hat dieselben ein Frauenzimmer, mit Hinweis auf das schlechte Wetter, sie mitnehmen zu wollen. Die Bitte wurde gewährt, als aber die mitleidigen Bauern nach ihrem Gelde sahen, da waren dem einen 300 M aus der Brieftasche, dem andern 60 M aus dem Geldtäschle verschwunden. Am Freitag war unser Landjäger-Personal eifrig bemüht, die Gaunerin einzufangen — wünschen wir hierzu den besten Erfolg.

Deutsches Reich

Berlin, 10. Februar. Dem Vernehmen nach wird an maßgebender Stelle beabsichtigt, ein drittes Bataillon des jetzt be-

kanntlich aus zwei Bataillonen bestehenden Eisenbahnregiments zu errichten. Das dritte Bataillon würde den Namen „Telegraphenbataillon“ führen und seine Garnison wahrscheinlich in Mainz erhalten. Wenn die vorbereitenden Entscheidungen in Betreff der Neuformation erfolgt sind, steht für den Reichstag eine Vorlage wegen der bezüglichen Geldforderung zu erwarten: ob schon in der bevorstehenden Session oder erst im Herbst, soll noch nicht feststehen. (Krzstg.)

Berlin, 10. Februar. Im dritten Berliner Reichstags-Wahlkreise bereitet sich ein äußerst heftiger Kampf vor. In einer gestern abgehaltenen Sitzung von Wählern der Fortschrittspartei kam es, da eine Anzahl von Sozialdemokraten eingebrungen war, zu äußerst stürmischen Ausbrüchen; es mußte Polizei requirirt werden und es fanden mehrere Verhaftungen statt. Der Kandidat dieser Versammlung, der Landtagsabgeordnete v. Sauken-Tarputtschen, hielt endlich seine Kandidatenrede. Mit großer Mehrheit wird derselbe keineswegs gewählt werden. Die Nationalliberalen stimmen geschlossen für einen andern Kandidaten; die Sozialdemokraten werden für Johann Jacoby stimmen; es ist nicht unmöglich, daß es zu einer engeren Wahl kommt.

— Aus Westfalen wird der „Krzstg.“ geschrieben: Die tiefe Niederlage des Bergbaues und der Industrie, welche täglich mehr zur Geltung kommt, hat neben den traurigen Folgen auch eine gute Wirkung. Der Zubrang zu dem Lehrerberufe, welcher in den Tagen des Schwindels sehr schwach war, hat sich ungemein vermehrt. So haben sich zu der Ende Februar zu Soest stattfindenden Aufnahmeprüfung schon 70 junge Leute gemeldet. Könnten diese Seminare noch um eines vermehrt werden, so würde dem Lehrermangel bald abgeholfen sein.

Halle, 5. Febr. Die hiesigen Bäcker haben im Anschluß an den allgemeinen deutschen Bäcker-Verband „Germania“ beschlossen, in Zukunft nur noch Lehrlinge auf Grund eines in ganz Deutschland gültigen Lehr-Contracts in die Lehre zu nehmen, dieselben während der Lehr-Zeit zum Besuch der für dieselben errichteten Fortbildungsschule anzuhalten und sie erst nach Ablegung einer Gesellen-Prüfung zu Gesellen zu machen.

Oesterreich.

Wien, 10. Febr. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Belgrad: In den bisherigen zwei Konferenzen zwischen Ristitsch und dem türkischen Vertreter Bertow wurde über folgende Punkte der türkischen Grundlagen zu den Friedensverhandlungen: Salutarität der türkischen Flagge, Conferirung der serbischen Festungen gemäß dem Ferman von 1867 und Verpflichtung der serbischen Regierung betreffs Verhinderung der Bildung und des Uebertrittes bewaffneter Banden — volle Einigung erzielt. Bezüglich der weiteren Punkte holte Bertow Instruktionen ein, welche voraussichtlich heute oder morgen eintreffen. Nach Feststellung der Präliminarien dürfte Philipp Christits mit zwei Sekretären zu definitiven Friedensverhandlungen nach Konstantinopel abgehen.

Wien, 12. Februar. Alle Kombinationen wegen des ungarischen Ministerwechsels sind gescheitert, deshalb werden morgen die Verhandlungen über die Bankfrage zwischen der österreichischen Regierung und den Ministern Tisza und Szell beim Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg fortgesetzt werden.

Frankreich.

Paris, 10. Febr. Aus türkischen Quellen vernimmt man hier, daß Edhem Paschas Stellung schon sehr erschüttert sei und die Ernennung seines Nachfolgers bevorstehe. Man spricht von dem Schwager des Sultans Mahmud Damad Pascha, oder vom Ahmed Vesik Effendi, dem Präsidenten der Deputirtenkammer. — Laut Nachrichten aus Jassy vom 9. Februar hätten die Russen alle nöthigen Vorbereitungen getroffen, um am 25. Februar über den Pruth gehen zu können. Die Lebensmittel sind auf zwei Monate gesichert, 2000 Mann vom russischen Geniewesen und 2000 Pontonniers wurden nach der Donau dirigirt.

England.

London, 9. Februar. In der ersten Sitzung des Oberhauses erging sich Granville in einer Kritik der orientalischen Politik der Regierung, welche in der Behauptung gipfelte, daß England möglicher Weise das einzige Hinderniß für die Lösung der orientalischen Frage in der einzigen erprießlichen Weise, durch Verbesserung der Regierung über die Christen, sei. Die Türkei glaube immer noch, daß England sie nicht im Stich lassen werde. England soll die europäischen Mächte veranlassen, mit ihm vereint kategorisch von der Türkei Erfüllung der Konferenzbedingungen zu verlangen, und dem Verlangen werde gewiß entsprochen werden. Derby und Disraeli vertheidigten die Regierung. Derby erklärte, die ablehnende Stellung gegenüber dem Berliner Memorandum, welches direkt auf eine militärische Besetzung hinielte, festhalten

zu müssen. Auch bei Einleitung der Konferenz habe sich die Regierung gegen jede Verpflichtung einer zwangsweisen Durchführung der Konferenzbeschlüsse verwahrt; andererseits zwar auch die Pforte darauf aufmerksam gemacht, daß England einen Schutz derselben gegen die Konferenzmächte nicht übernehmen könne. Der Pariser Vertrag von 1856 bestehe indessen noch in voller Kraft, und eben so der später abgeschlossene Sondervertrag mit Oesterreich und Frankreich. Werde England von Oesterreich oder Frankreich zum Schutze des türkischen Gebietes angerufen, so sei es gewiß zur Folgeleistung verbunden. Aber die Pforte selbst habe auf Grund des eigentlichen Pariser Vertrages kein Recht auf englische Unterstützung. Dem Vertrage zufolge bilde die Verletzung der Integrität und Unabhängigkeit der Pforte nicht notwendiger Weise einen *casus belli*. Daß die Konferenz nichts Gutes gewirkt habe, müsse entschieden bestritten werden, insbesondere sei die vorzügliche Weise, in welcher Salisbury sein Amt bei derselben verwaltet habe, hoch anzuerkennen. Die Konferenz habe sogar sehr viel Gutes gewirkt. Schon der Gewinnst an Zeit und die Abkühlung der Gemüther sei werthvoll. Habe sich doch während der Konferenz und durch die Konferenz und den Waffenstillstand die Lage wesentlich geändert, die Volksstimmung, die Kriegsfähigkeit in Serbien sei eine andere; eben so sei die Volksstimmung in Rußland nicht mehr dieselbe. Auch die Türkei wende ja gegen die Forderungen selbst nichts ein, nur gegen die Garantien. Carl Derby glaubt, daß die Lage in Konstantinopel vollkommen richtig aufgefaßt wird, und daß die Pforte alles vermeiden wird, was zum Kriege führen könnte. An die neue Verfassung will er freilich nicht recht glauben, doch solle man ihr freies Spiel lassen. Es werde sich bald zeigen, ob sie etwas werth ist. Nach Ansicht Derby's hängt die Frage, ob Krieg, ob Frieden, jetzt allein von der Entscheidung einer einzigen Macht, Rußlands, oder eigentlich nur eines Mannes, des Zaren, ab. Daß dieser es mit seinen Friedensversicherungen vollkommen ehrlich meint, davon sei er fest überzeugt. Doch wisse er nicht, wie weit der Kaiser sich mit seinem Volke in Einklang befinde. Die moskauer Rede wäre bestimmt keine Erwiderung auf die Guithallrede des Premiers gewesen, welche übrigens nicht die kriegerische Auslegung rechtfertigte, die ihr zu Theil geworden sei. Carl Beaconsfield meinte, der Unterschied zwischen der Regierung und ihren Gegnern in der Anschauung der orientalischen Frage sei dieser, daß die Gegner nur den einen Punkt der Christenverfolgungen sehen können, während die Regierung notwendiger Weise vom staatsmännischen Standpunkt aus ganz andere, für England gewichtigere Punkte und Schwierigkeiten darin erblicke. Der Zwangstheorie gegenüber, welche von liberaler Seite verfolgt worden sei, machte Salisbury auf die Schwierigkeiten irgend einer Zwangsanwendung aufmerksam. England könne der Türkei gegenüber doch nur mit seiner Flotte wirken. Was solle es aber thun, wenn die Türkei durchaus nicht in ihrem Innern reformiren wolle? Zudem würde ein solches Einschreiten die Christen der Türkei nur in eine schlimmere Lage bringen. Der Redner dementirte sodann die Behauptungen von Differenzen innerhalb des Kabinetes, speziell zwischen Derby und Salisbury; letzterer habe seine vielbesprochenen Worte auf der Konferenz mit Derby's Billigung gesprochen. Daß Derby sich für die Zukunft zu einer Inaktivität verbunden habe, sei nicht wahr. Er habe sich nur freie Hand vorbehalten, ja, sogar ausdrücklich erklärt, daß Umstände eintreten könnten, in welchen ein aktives Eingreifen Englands geboten sein würde.

London, 12. Februar. Oberhaus. Unterstaatssekretär Cadogan erklärte auf eine Anfrage Albans betrefß der nach Konstantinopel gesandten Ingenieur-Offiziere, dieselben seien nur dahin gelangt, um im Interesse Englands sich Informationen zu verschaffen. Der Pforte sei hiervon keine Mittheilung gemacht worden. — Unterhaus. Der Schatzkanzler Northcote erklärte auf die Anfrage Muir: Die Türkei traf Vorsorge für Bezahlung des Februar-Coupons der Anleihe von 1855. Bezüglich der Anleihe von 1854 wurden Frankreich und England in Konstantinopel vorgestellt. Auf die Anfrage Campbell's erwiderte der Schatzkanzler; Elliot sei noch im aktiven Dienst. Unterstaatssekretär Bourke erklärte Forster, es sei kein Grund mehr, die Depesche Derby's mitzutheilen, worin die Pforte benachrichtigt werde, daß sie im Falle eines Krieges mit dem Ausland auf keine materielle Unterstützung Englands zu rechnen habe.

London, 12. Februar. Morgenblätter bringen eine Privatdepesche, welche die Ankunft Midhats daselbst am Sonntag Morgen meldet.

R u m ä n i e n .

Bukarest, 9. Febr. Wie versichert wird, ist Demeter Sturdza in das Kabinet zu dem Zwecke wieder eingetreten, um das folgende Programm durchzuführen: Bedeutende Reduktion der Ausgaben für das Militär, Erhöhung der Grundsteuer, fortschreitender Verkauf unbelasteter Staatsgüter, Herstellung des Gleichgewichts des Budgets für das Jahr 1877.

S e r b i e n .

Belgrad, 12. Februar. Der Minister in Disponibilität, Staatsrath Philipp Christic, ist mit der Mission als Bevollmächtigter Serbiens für den in Konstantinopel abzuschließenden Frieden beauftragt.

G r i e c h e n l a n d .

Athen, 10. Febr. Die Deputirtenkammer begann gestern die Berathung des Ordinariums des Kriegsbudgets. Communduros erklärte, die getroffenen militärischen Vorbereitungen seien notwendig und wäre eine Verlängerung der Arbeiten der Kammer nach Erledigung des Budgets erforderlich. Endlich betonte der Minister, die Interessen des Landes, sowie die Politik des Ministeriums, welche auf Aufrechthaltung der Neutralität Griechenlands gerichtet sei, bürgten für die Ruhe der angrenzenden Provinzen.

A m e r i k a .

New-York, 11. Febr. Der Hamburger Dampfer „Bavaria“ ist auf der Fahrt von New-Orleans nach Liverpool am 6. Febr. auf offenem Meere verbrannt. Die Passagiere und Mannschaft wurden gerettet und in Beaufort (Süd-Carolina) gelandet.

A s i e n .

Calcutta, 11. Februar. Nachrichten aus Ahmedabad zufolge fand in der dortigen Pulverfabrik eine Explosion statt, wobei 50 Personen getödtet und gegen 1000 Personen verwundet wurden. Die Ursache der Katastrophe ist noch unbekannt.

V e r s c h i e d e n e s .

— Eine Berliner in im Harem Ehem Pascha s.) Daß der frühere Botschafter am deutschen Kaiserhofe und nunmehriger Großvezier der Türkei, Ehem Pascha, zu einer hohen ihn in der Nähe des Sultans festhaltenden Stellung ausersehen war, wie sich jetzt herausgestellt hat, wußte wohl Niemand früher, als eine junge Berliner in, die schöne Tochter eines Bäckermeisters. Die betreffende musikalisch gebildete Dame lernte den Pascha, während derselbe auf seinem hiesigen Botschafterposten residierte, in einer angesehenen Kaufmannsfamilie kennen, deren Haupt ehemals lebhaft Handelsverbindungen mit Konstantinopel unterhielt. Der Pascha wurde von ihrer Schönheit und fast noch mehr von ihrem vorzüglichen Pianoispiel so sehr gerührt und ergriffen, daß er die nähere Bekanntschaft des Mädchens suchte und ihr wiederholt die kostbarsten Günstbezeugungen erwies. Vor seiner Abreise zur Diplomaten-Conferenz nach Konstantinopel — so wird uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilt — nahm er von der schönen Bäckerstochter den herzlichsten Abschied, vertraute ihr, daß er nach Berlin nicht wieder zurückkehren werde, und fragte sie, ob sie, wenn er sie dazu einladen würde, für immer nach Konstantinopel kommen wolle, um die Zierde seines Harems zu werden. Sie bejahte es lächelnd und bekam zur nicht geringen, wenn auch nicht sehr angenehmen Ueberraschung ihrer Eltern und Anverwandten vor etwa 14 Tagen die zärtliche Aufforderung aus Konstantinopel, ihr Wort nunmehr einzulösen. Dem diesbezüglichen Schreiben war außer einem türkischen Geleitchein noch ein namhafter Betrag zur Bestreitung der Reise beigelegt. Trotz des allseitigen Widerspruches der Angehörigen der jungen Dame ist dieselbe doch am vorwöchentlichen Donnerstag aus dem Kreise ihrer Familie plötzlich verschwunden, ohne daß es bisher möglich war ihre Spur zu entdecken; es ist dagegen aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß sie dem Rufe ihres nun zum Großvezier avancirten Vaters nach Konstantinopel gefolgt sei. Die Geschichte klingt romantisch, aber sie wird von zuverlässiger Seite als vollkommen wahr verbürgt.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt
am 10. Februar 1877.

| | | | |
|-----------------|-------------|-------------|-------------|
| Dinkel per Ctr. | 8 M. 80 Pf. | — M. — Pf. | 8 M. 70 Pf. |
| Haber per Ctr. | 8 M. — Pf. | 7 M. 60 Pf. | 7 M. 10 Pf. |
| Gerste per Ctr. | — M. — Pf. | 8 M. 30 Pf. | — M. — Pf. |
| Ackerbohnen „ „ | — M. — Pf. | 8 M. 60 Pf. | — M. — Pf. |

Frankfurter Goldkurs
vom 12. Februar 1877.

| | M. | Pfg. |
|-------------------------------|----|-------|
| Holl. fl. 10-Stücke | 16 | 65 G. |
| Ducaten | 9 | 60—65 |
| „ al marco | 9 | 64—69 |
| 20-Franken-Stücke | 16 | 24—28 |
| bitto in 1/2 | 16 | 24—28 |
| Eng. Sovereigns | 20 | 35—40 |
| Russ. Imperiales | 16 | 75—80 |
| Dollars in Gold | 4 | 16—19 |